

B e i t r ä g e

zur

B e l e h r u n g u n d U n t e r h a l t u n g .

Nr.

Dresden, den 24. Februar 1812.

15.

M e r k w ü r d i g k e i t e n .

Ich sehe jetzt mit vielem Vergnügen, daß man Seiten des Publikums anfängt, der berühmten Sammlung von Schiffmodellen die Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, die selbige verdient, und daß man solche seit einiger Zeit sehr fleißig besucht.

Ich, der ich diese Sammlung immer besucht habe, kann sagen, daß ich dabei immer Gelegenheit, neue Kenntnisse zu erwerben, finde und immer neue Gegenstände daran bemerke, die mir vorher entgangen waren. Ich treffe deshalb auch die Väter mehrerer Familien daselbst, die sich es zum Vergnügen machen, ihren Kindern diese kostbare und gelehrte Sammlung verschiedenesmal zu zeigen; Schullehrer, welche ihre Schüler durch Subscription mehreremal dahin führen, ferner Erzieher und Erzieherinnen mit ihren Schülern u., weil man sich mit einem Male keine richtige und vollständige Idee von den Gegenständen machen kann, welche ein so weites Feld umfassen.

Ich will mich nicht dabei aufhalten, alle Schönheiten dieser Sammlung, deren Kenntniß allen Klassen der Gesellschaft nothwendig ist, durchzugehen oder zu wiederholen; Herr Hofrath Böttiger und andere Gelehrte haben sie vor mir gerühmt und alles, was dieses Cabinet enthält, umständlich dargestellt. Ich will nur sagen, daß unter andern ein Gegenstand merkwürdig und von einer glücklichen Erfindung ist, nemlich die Mechanik. Diese Mechanik stellt den Hafen von St. Malo vor. Man sieht da in diesem berühmten Hafen von Frankreich eine vollständige Flotte ankommen, welche während des Um-

drehens vor den Augen des Zuschauers nach und nach alle Arten von Schiffen darstellt, welches zugleich zu einer kurzen Wiederholung aller der Stücke dient, welche man größer im Cabinet gesehen hat. Auch sieht man den Eingang dieses Hafens durch Kanonen gedeckt, welche auf hohen Thürmen aufgespant sind und sich kreuzen.

Auf der Spitze des großen Gebäudes am Hafen ist auch ein Telegraph mit seinen Beobachtern vorgestellt; dieses ist ein sehenswerther und den meisten noch unbekannter Gegenstand.

Diese Sammlung ist um so bemerkenswerther, da der Schiffscapitain, der diese Gegenstände zeigt, ein sehr gelehrter Mann ist und mit der Erklärung bis auf die geringsten Kleinigkeiten die interessantesten Erzählungen zu vereinigen weiß, auch durch seine Anmuth und seine Kenntnisse die Stunde, die man bei ihm zubringt, zur angenehmsten und lehrreichsten macht. Er hat selbst die meisten dieser Gegenstände gebaut. — Für die Personen, welche Französisch verstehen, ist es noch eine vortreffliche Lehrstunde in dieser Sprache, wo sie einen Reichthum von neuen Wörtern erlangen; diejenigen, welche diese Sprache nicht verstehen, finden einen Dolmetscher daselbst. Dieses Cabinet wird, wie mir der Herr Capitain versprochen hat, noch bis zu Ende dieses Monats, und zwar jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Ab. 8 Uhr, zu sehen seyn.

Ich hoffe bei den Liebhabern für diese Beschreibung, die ich der Schönheit der Sammlung, der Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit des Herrn Capitains Thabuis und dem Publico, welchem ich Kenntnisse davon wünsche, schuldig bin, Dank zu verdienen.

Ein Liebhaber der Künste.